

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1915

40 (25.1.1915) Abend-Ausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen, wöchentlich 1 Nummer „Rah und Fern“ für Wanderung und Reise, Spiel und Sport, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplan und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Gratis-Beilagen: Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten. Verantwortlich: Albert Herzog. Berantwörtlich für allgemeine Politik und Feuilleton: Anton Rudolph, für babilische Politik, Lokales, bad. Chronik und den allgem. Teil: H. Frhr. v. Seiden-dorf, für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtl. in Karlsruhe i. B.

Berliner Bureau: Berlin W 10.

Gesamt-Auflage: 46000 Exempl.

je 2 mal wochentags, gedruckt auf drei Zwillinge-Rotations-maschinen neuesten Systems in Karlsruhe und nächster Umgebung allein über 27500 Abonnenten.

Expedition:
Nebel- und Sammlerstraße-Ecke
Kaiserstr. u. Karlsruher-Str.
Brief- u. Telegramm-Adressen lauten
nicht auf Namen, sondern:
„Badische Presse“, Karlsruhe.
Bezugspreis in Karlsruhe:
Im Verlage abgeholt 60 Pf.
und in den Zweigexpeditionen
abgeholt 65 Pf. monatlich.
Bei ins Haus geliefert
jährlich M. 2,20,
vierteljährlich M. 1,20,
bei Abholung
am Posthalter M. 1,30.
Durch den Briefträger täglich
zum ins Haus abgeh. M. 2,50.
Heftige Nummern 5 Pf.
Größere Nummern 10 Pf.

Anzeigen:
Die Kolonialeile 25 Pf., die
Kellamagelle 70 Pf., Kellamagelle
an l. Stelle 1 M. 2, p. Seite
bei Übertragungen sonstige
bei der Anzeigenteilung
persönlichen Verhandlungen und bei
Anzeigen außer Kraft tritt.

Kr. 40. Telefon: Expedition Nr. 86. Karlsruhe, Montag den 25. Januar 1915. Telefon: Redaktion Nr. 800. 31. Jahrgang.

Dom Krieg.

Dom westlichen Kriegsschauplatz.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 25. Jan., vorm. (Amtlich.)
In der Gegend Nieuport und Ypern fanden Artillerielämpfe statt. Südwestlich Berry-au-Bac ging uns ein vor einigen Tagen den Franzosen entrisener Graben verloren.

Während gestern nördlich des Sagers von Châlons nur Artillerielämpfe stattfanden, kam es heute dort auch zu Infanteriekämpfen, die noch andauern.

Im Argonnenwalde, nördlich Verdun und nördlich Toul, lebhafteste Artillerielämpfe.
Die französischen Angriffe auf den Hartmannsweilerkopf wurden sämtlich abgeschlagen, die Kämpfe im Walde sind für die Franzosen sehr verlustreich. Nicht weniger als 400 französische Jäger wurden tot aufgefunden. Die Zahl der französischen Gefangenen erhöht sich.

Oberste Heeresleitung.
Der französische Bericht.

W.T.B. Paris, 25. Jan. Amtlicher Bericht vom 24. Januar, nachmittags 3 Uhr: Im Gebiet zwischen Nieuport-Dombardhe bezieht der Feind gegen die von uns eroberten Stellungen einen Angriff vor, den er nicht ausführen konnte, denn unsere Artillerie zerstörte die Infanterieansammlungen, die mit aufgeflossenen Bajonetten zum Sturm ansetzten. Bei Ypern Artillerielämpfe von verheerender Intensität. Bei Butoire, nahe Bernelles, zwang unsere Artillerie den Feind, einen vorgeschobenen Schützengraben zu räumen. Im Aisne-Tal zerstörten oder brachten unsere Batterien mehrere deutsche Geschütze zum Schweigen, zwangen feindliche Flieger, kehrt zu machen und zerstörten Schanzarbeiten bei Soupir und Heutefille. Bei Berry-au-Bac Höhe 108 eroberte unsere Infanterie einen Schützengraben. Zwischen Aisne und den Argonnen in dem Abschnitt Brunay-Souai-Perthes-Beaujeour - Messiges, nördlich Bille - sur-Louise unterhielt unsere Artillerie andauernd wirksames Feuer auf die feindlichen Schanzarbeiten.

In den Argonnen im Gebiet von St. Hubert und Fontaine-Maume dauerte der Infanterielämpfe um das Stütz vorgeschobenen Schützengraben an, das mehrmals gewonnen, wieder verloren und endlich seit 48 Stunden wieder erobert worden ist. Zwischen Maas und Vogesen verhindert dichter Nebel alle Operationen. Im Elsaß im Gebiet Hartmannsweilerkopf rückten wir auf unserer Rechten vor trotz äußerster Schwierigkeiten, die das Gelände bietet. Bei Steinbach hatte der Feind durch einen Angriff, der von Uffholz ausging und den er durch heftige Beschießung vorbereitete, einen unserer Schützengraben eingenommen, der aber in heftigem Gegenangriff wieder erobert wurde.

Wendts 11 Uhr: Heftige Beschießung des Gebietes nördlich Jillebete. Lebhaftes Gewehrfeuer bei Schloß Herendag. Kein Infanterieangriff. Einige Granaten fielen auf Arras. Gewehrfeuer nördlich der Stadt. Im Gebiet von Albert schweberte der Feind zahlreich Bomben auf Boiselle, aber unsere Artillerie zwang ihn, das Feuer einzustellen. Jiemlich lebhaftes Gewehrfeuer bei Cernoy. In den Argonnen nahmen die Kämpfe im Gebiet von Four de Paris ein Ende. Wir behaupteten alle unsere Stellungen, außer etwa 50 Meter Schützengraben, die vom Feind durch Bomben zerstört worden waren. Im Elsaß dauerte heute der Kampf im Gebiet Uffholz und Hartmannsweilerkopf an, wo wir längs der von den Deutschen errichteten Drahtverhaue stehen.

Das Ringen in Flandern.

T.U. Amsterdam, 24. Jan. Die „Lyd“ meldet aus Eluis: In Zebrügge sind neue Unterseeboote angelangt.
In Brügge ist eine Proklamation erlassen worden, die den Bürgern streng verbietet, mit den Soldaten über den Krieg zu sprechen. (Woff. Ztg.)

Die Kämpfe bei Soissons.

T.U. Amsterdam, 24. Jan. Die „Morning Post“ meldet aus Paris:
Aus den nun empfangenen Einzelheiten über die Schlacht bei Soissons geht hervor, daß die aus den Tälern zwischen Saffes und Coucy vertriebenen Franzosen in den Lausgräben und Wäldern, die sie besetzt hatten, hartnäckig standhielten. Die Deutschen gruben schließlich einen Tunnel nach den Ufern des Flusses und sprengten diesen, worauf Wasser in die Lausgräben strömte und die Wälder überflutete. Darauf griffen die Deutschen die zurückgehenden Franzosen an. Bei dem furchtbaren Bajonettkampf, das sich nunmehr an den Flugzusern entspann, verloren die Franzosen 12 000 Mann. Die französische Artillerie nahm die Deutschen unter Feuer, so daß es den Franzosen gelang, sich über den Fluß zurückzuziehen. (Woff. Ztg.)

Fliegerunternehmungen.

W.T.B. London, 25. Jan. Die Admiralität bestätigt den deutschen Luftangriff auf Dünkirchen und sagt: Es ist kein besonderer Schaden angerichtet worden. Eine Bombe fiel vor dem amerikanischen Konsulat und zerstörte alle Fenster und Möbel.

Dom östlichen Kriegsschauplatz.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 25. Jan., vorm. (Amtlich.)

In Ostpreußen Artillerielämpfe auf der Front Loehen östlich Gumbinnen und nördlich. Der Feind wurde durch unser Feuer gezwungen, einzelne Stellungen südlich Gumbinnen zu räumen.

Nordöstlich Gumbinnen wurde ein feindlicher Angriff unter schweren Verlusten für den Feind abgeschlagen.

Im nördlichen Polen keine Veränderung. Deftlich der Pilica ereignete sich nichts Wesentliches.

Oberste Heeresleitung.
Die Lage in Przemysl.

T.U. Wien, 25. Jan. Nach einer Fliegerpost aus Przemysl kann die Lage dort als ausgezeichnet angesehen werden. Die russischen Vorstöße haben fast ganz aufgehört. Da Schnee liegt, treibt die dienstfreie Mannschaft Wintersport. Die russischen Feiertage verließen kampflos, da die Russen auch unsere Feiertage respektierten. (W. Z.)

Russische Truppenverschiebungen.

T.U. Wien, 25. Jan. Der stets gut unterrichtete militärische Mitarbeiter der „Grazer Tagespost“ schreibt:
Seit einigen Tagen ist eine starke Südwärtsverschiebung auf russischer Seite zu bemerken. Die Russen haben Streitkräfte aus Mitteln und Nordpolen über die Weichsel zurückgezogen, um sie mittels der Eisenbahn auf andere Operationsplätze zu schaffen, nämlich nach Galizien und nach der Karpatengegend. Meldungen von der Räumung einiger ostgalizischer Städte durch die Russen sind wohl so zu verstehen, daß die Russen die dort stehenden Besatzungen in südlicher und östlicher Richtung in Marsch gesetzt haben, um die in den Karpaten kämpfenden Truppen zu verstärken. Auch in diesen militärischen Maßnahmen zeigt sich der russische Zug nach dem Süden. Ob diese bemerkenswerten Truppenverschiebungen offensive Tendenzen haben, oder ob sie der Räumung der besetzten Gebiete gelten, läßt sich noch nicht sagen. (Dtsch. Tagesztg.)

Russische Enttäuschung.

T.U. Wien, 24. Jan. Ueber die Stimmung in der russischen Gesellschaft berichtet nach der „Südlaw. Korr.“ Mitteilungen eines ausländischen Diplomaten. Danach zeigt sich in Petersburg allgemeine Enttäuschung über den Verlauf des Krieges. Der anfängliche Optimismus sei nahezu völlig geschwunden und die wachsende Mißstimmung richte sich namentlich gegen den Großfürsten Nikolaus Nikolajewitsch. Diese Stimmung wird in gewissen Kreisen ganz offen genährt. Namentlich sähe man in der Umgebung des Zaren die anfängliche Popularität des Großfürsten mit gewisser Genugtuung schwinden. Von diesen Stellen aus würden offenbar auch die verheerenden Angriffe in gewissen Blättern über die oberste Heeresleitung lanciert. Der Briefschreiber betont, daß in Rußland eine uneingeschänkte Friedenssehnsucht herrsche. Eine der größten Ueberraschungen sei jedenfalls die Enttäuschung über die Millionenziffer der russischen Armee, deren Unerschöpflichkeit wohl mehr auf dem Papier als in Wirklichkeit bestehe.

Die exzentrische russische Offensive.

Von einem militärischen Mitarbeiter wir uns geschrieben:
Bb. Berlin, 24. Jan. Auf dem östlichen Kriegsschauplatz hat die allgemeine Kriegslage eine wesentliche Verbesserung dadurch erfahren, daß der Versuch der Russen, aus der Bukowina über die Karpaten gegen Siebenbürgen vorzudringen, gänzlich gescheitert ist. Als die Russen auf der eigentlichen Schlachtfeldfront in Westpolen und Westgalizien nicht mehr ordentlich vorwärts kamen, als nicht nur ihre große Offensive, die gegen Schlessien und Polen, gänzlich gescheitert, sondern auch ihr Vorgehen in Westgalizien mißglückt war, entschlossen sie sich, von der Weichsel bei Warschau, bis zu den Karpaten herab im allgemeinen strategisch defensiv stehen zu bleiben; aber auf den Flügeln zwei exzentrische Vorstöße zu unternehmen, von denen der eine im Norden gegen West- und Ostpreußen gerichtet war, während der andere im Süden von der Bukowina ausgehen sollte.

Auf eine Würdigung dieses Operationsplanes und seinen Einfluß auf die gesamte Kriegführung, seine Vorteile und Nachteile und seine Aussichten auf Erfolg kann aus leicht begreiflichen, militärischen Gründen hier nicht näher eingegangen werden. Für den Gang der Ereignisse selbst bleibt dies auch ohne wesentliche Bedeutung. Die russische Heeresleitung hatte diesen Plan gefaßt und führte ihn auch aus.

Starke, russische Kräfte drangen in der Bukowina ein, und besetzten sie zunächst im nördlichen Teil, einschließlich der

Hauptstadt Czernowitz, alsdann auch den südlichen Teil. Die Russen hatten hierbei entschieden, einen Erfolg erzielt, weil die in der Bukowina stehenden österreichisch-ungarischen Truppen verhältnismäßig schwach gewesen und auf das Vorgehen stärkerer russischer Abteilungen an dieser Stelle nicht vorbereitet waren. Sie mußten sich bis an das Karpatengebirge selbst zurückziehen. Die Besetzung der Bukowina durch die Russen war aber an und für sich bedeutungslos, wenigstens in militärischer Hinsicht, da dieses Land weit ab von dem eigentlichen Kriegsschauplatz entfernt liegt. Seine Besitznahme sollte den Russen aber auch erst als Basis für ein weiteres Vorgehen dienen, das über die Karpaten hinweg nach Siebenbürgen und Ungarn gerichtet sein sollte. Abgesehen von dem politischen Einfluß, den die Besetzung von Siebenbürgen und von Teilen Ungarns ausgeübt hätte, war auch der militärische Erfolg eines solchen Vorgehens ziemlich bedeutend.

Die Voraussetzung für ein derartiges Unternehmen war aber ein taktischer Erfolg, über die in der Bukowina und in dem dort befindlichen Teile der Karpaten stehenden Oesterreicher. Dieser blieb den Russen aber gänzlich verjagt. Ihre Anfangs mit Erfolg ausgeführte Offensive geriet bald ins Stocken, die Russen vermochten nicht die österreichischen Stellungen zu erobern. Hierdurch gewannen die Oesterreicher Zeit zur Durchführung von Gegenmaßnahmen. Im Verlauf dieser Bewegungen ist es den österreichisch-ungarischen Truppen nimmehr gelungen, in mehrtägigem blutigen Kampfe bei Jakobiny die Russen zurückzuschlagen, und sie zu einem verlustreichen Rückzuge zu zwingen. Der russische Vorstoß gegen Siebenbürgen ist somit gänzlich gescheitert.

Ob die Russen ihn nach Heranziehung frischer Kräfte nochmals wiederholen werden, läßt sich zunächst nicht übersehen, und da auch im Norden in der Gegend nördlich der Weichsel und an der ostpreussischen Grenze alle Angriffsversuche der Russen zurückgewiesen worden sind, muß der ganze russische Operationsplan, der aus einem exzentrischen Vorgehen auf beiden Flügeln bestand, als vollkommen gescheitert betrachtet werden. Da gleichzeitig der deutsche Angriff südlich der Weichsel am Sucha-Abchnitt auch nach den letzten Meldungen erfolgreich weiter geht, und an allen anderen Stellen (nach dem neuesten Tagesbericht unter ganz besonders schweren russischen Verlusten auch bei Gumbinnen, auf unsere die Russen immer wieder anziehende Feste Löwen zu. D. Red.) die russischen Angriffe abgewiesen sind, hat sich die allgemeine Lage für die Verbündeten sehr günstig entwickelt.

Aus Südafrika.

T.U. Rotterdam, 23. Jan. Das „Christliche Schulblatt“ in Amsterdam meldet, daß im ehemaligen Oranjerestaat 86 Lehrer verfolgt werden, weil sie sich entweder den Aufständischen angeschlossen hatten oder ihnen Unterstützung angebotenen ließen oder ganz öffentlich den Zustand ihrer Landsleute gut hießen. Einige dieser Lehrer sind in ganz Transvaal bekannt.

Die Niederlage der Engländer in Deutsch-Südwestafrika.

W.T.B. Berlin, 25. Jan. (Amtlich.) Eine amtliche Meldung des Gouverneurs von Deutsch-Südwestafrika bestätigt die Niederlage der Engländer bei Sandfontein am 25. September 1914.

Darnach sind in dem unter der Führung des Oberstleutnant von Hendebred stattgehabten Gefechten drei englische Schwadronen von unseren Truppen vernichtet worden. 15 Offiziere, unter ihnen ihr Führer, Oberst Grant, und 200 Mann wurden gefangen und zwei Geschütze erbeutet. Der Verlust auf unserer Seite war zwei Offiziere und zwölf Mann gefallen, 25 verwundet.

Nach der amtlichen englischen Berichterstattung aus Pratoria von Anfang Oktober waren demgegenüber die Verluste der vereinigten Engländer und Südafrikaner auf nur 15 Tote, 41 Verwundete, 7 Vermißte und 35 Gefangene angegeben worden.

Japan und China.

T.U. Kopenhagen, 25. Jan. Die „Nowoje Wremja“ meldet aus Tokio:

Die chinesische Regierung verlangte von Japan die Räumung Schantung. Die öffentliche Meinung Japans ist darüber erregt. Die Regierung erklärte aber beruhigend, der Schritt Chinas sei eine reine Formalität.

Weiter meldet dasselbe Blatt aus Tokio, in der Antwort Japans auf Chinas Verlangen der Räumung Schantung wird erklärt, Japan erblicke in dem Verlangen Chinas einen unfreundlichen Akt, der geeignet sei, die guten Beziehungen zwischen den beiden Mächten zu stören. Schließlich wird die Forderung auf das Bestimmteste abgelehnt. (Dtsch. Tagesztg.)

Der Krieg zur See.

Wieder eine Reuterlüge amtlich festgestellt.

W.T.B. Bremen, 23. Jan. (Nicht amtlich.) Zu einer heute früh veröffentlichten, ziemlich unverständlichen Reutermeldung über eine Inhaftierung des Dampfers „Green Briar“ erhält die „Weserzeitung“ folgende aufklärende Mitteilung:

Die beiden amerikanischen Dampfer „Green Briar“ und „Carolin“, die in Bremerhaven bezw. Bremen ihre eingebrachten Baumwollladungen gelöscht haben und bereits auf der Rückreise sich befinden, sind in Bremerhaven keinerlei Behelligung ausgesetzt gewesen. Nur ist, wie es in dieser Zeit nicht zu umgehen war, eine Prüfung der Mannschaftsliste vorgenommen worden, mit dem Ergebnis, daß einige wenige Leute der Besatzung während der Reisezeit als Angehörige einer feindlichen Nation inhaftiert werden mußten. Unter den hieron Betroffenen hat sich zum Beispiel ein erster Maschinist befunden, der Engländer ist und mit seiner Familie seinen Wohnsitz in Liverpool hat, ferner ein aus England gebürtiger Heizer. In Amerika bestimmt eine neue gesetzliche Verfügung, daß Ausländer auf diesen amerikanischen Schiffen nur angemutet werden dürfen, wenn sie die amerikanische Staatsangehörigkeit erwerben. Das war bei den Inhaftierten noch nicht geschehen; sie mögen denn den Antrag hierzu gestellt haben, der aber der Kürze der Zeit wegen noch nicht zur Erledigung gelangen konnte. Den Dampfern selbst ist, wie gesagt, aus der deutschen Maßnahme keinerlei Schwierigkeit erwachsen. Sie haben ohne Verzögerung und mit allen Leuten wieder in See gehen können.

Das wird auch in der telegraphischen Antwort bestätigt, die der amerikanische Konsul in Bremen dem Berliner Vertreter der amerikanischen „Associated Press“ auf eine Anfrage hin erteilt hat. Diese lautet: „Die heute publizierte Reutermeldung stammt nicht von mir. Es sind nur je drei Mann von den Dampfern „Carolin“ und „Green Briar“ verhaftet worden wegen zweifelhafter Nationalität, dann aber vor der Abfahrt der Dampfer freigelassen worden. Auf der See ist der Dampfer „Green Briar“ von den Engländern angehalten worden. Das Reuter-Bureau, das ausdrücklich den amerikanischen Konsul in Bremen als Gewährsmann angeführt hat, steht also seine Eigenhaftigkeit gehörig bloßgestellt.“

Die Abfahrt der „Dacia“.

London, 24. Jan. Aus Galveston wird, lt. „Frfr. Ztg.“ gemeldet: Die „Dacia“ ist am 23. morgens abgefahren, nachdem sie alle Formalitäten erfüllt hatte. Der Kapitän erklärte, er werde die gewöhnliche Route einschlagen, ohne zu versuchen, den englischen Kapazern zu entgehen. Die englische Regierung erklärte, die „Dacia“ werde gelapert, aber — wie schon erwähnt — ihre Ladung entweder bezahlt oder via Rotterdam an den Bestimmungsort gesandt. Die Frage des Ueberganges von der deutschen zur amerikanischen Flagge werde einem Preisengericht vorgelegt werden.

Zum deutschen Luftangriff auf England.

W.T.B. London, 23. Jan. (Nicht amtlich.) Das Reuter-Bureau hat gestern und heute eine Reihe von Meldungen gebracht, wonach Freitag Abend neuerdings eine Anzahl deutscher Luftschiffe über Conner an der Ostküste mit der Flugrichtung nach dem Innern des Landes gesichtet wurden. Es sind dies Meldungen, die jedes tatsächlichen Kernes entbehren, die aber deutlich erkennen lassen, wie es um die vielgerühmte Seelenruhe des englischen Volkes bestellt ist.

T.U. Kopenhagen, 24. Jan. Ueber den Zeppelinangriff auf die Küste Englands melden die dänischen Zeitungen, daß der Schaden sehr enorm sein müsse, da der englische Zensor nicht die geringste Schätzungsangabe nach dem Auslande durchlässe.

Wie aus Stockholm gemeldet wird, ist das Marine depot von Yarmouth durch die Bomben zum Teil zerstört worden.

Englische Landesverteidigung.

T.U. Haag, 25. Jan. Um eine etwaige Landung deutscher Truppen auf englischem Boden zu erschweren, werden an der Ostküste Englands, so meldet der „Daily Chronicle“, auf meilenweite Strecken Fäune aus Stachelbraut errichtet. Auch Landminen werden gelegt, die zur Explosion gebracht werden sollen, wenn die deutschen Soldaten englischen Boden betreten. (Tagl. Rundsch.)

Die Türkei im Krieg.

W.T.B. Konstantinopel, 25. Jan. In Anatolien wurde mit dem Bau der Zweigbahn der anatolischen Eisenbahnen begonnen, die eine Verbindung zwischen Angora und Siwas herstellen soll.

Die Kämpfe im Kaukasus.

Petersburg, 24. Jan. (Frfr. Ztg.) Mitteilung des Stabes der russischen Kaukasusarmee vom 22. Januar, abends: In allen Abschnitten unbedeutende Gefechte, Besondere Aktionen in der Gegend jenseits des Tchoroz, wo unsere Offensive mit Erfolg fortgesetzt wird, trotz des hartnäckigen Widerstandes der Türken. Bei Ardos haben wir eine feindliche Kanone (!) erbeutet.

W.T.B. Konstantinopel, 25. Jan. (Nicht amtlich.) Aus Erzingan (Anatolien) wird gemeldet, daß dort ein Zug russischer Gefangener, bestehend aus zweieinhalb Offizieren und zweitausendvierhundert Mann, eingetroffen ist. Nach einer Aussage haben die kürzlich nach dem Kaukasus gebrachten Truppen aus Turkestan in der letzten Zeit so schwere Verluste erlitten; daß zahlreiche Kompagnien nur noch zwanzig Mann stark sind.

Aus Marokko.

Paris, 24. Jan. Der „Temps“ meldet aus Rabat: Angesichts der fortdauernden Unruhen unter den Branesleuten und den Riattaleuten in der Umgebung von Taza hat General Henrys eine starke Kolonne unter dem Befehl des Obersten Bulleuz gebildet und am 18. Januar in Taza konzentriert, um allen Angriffen der feindlichen Stämme zuvorzukommen. Die Kolonne besteht aus 4 1/2 Bataillonen, 2 1/2 Schwadronen, 4 Maschinengewehrabteilungen, 3 Gebirgsbatterien und 1 berittene Batterie.

Deutschland und der Krieg.

W.T.B. Berlin, 25. Jan. (Nicht amtlich.) Wie wir hören, hat das Armeekommando der 6. Armee einen Armeebefehl des Kronprinzen Rupprecht von Bayern erlassen, welcher anlässlich der Erledigung des Weihnachts- und Neujahrspostverkehrs dem Armeepostdirektor und sämtlichen Beamten der Feldpost im Namen der Armee Anerkennung und Dank für ihre treue, stille Arbeit sagt.

Interkonfessioneller Hilfsausschuß für Gefangenen-Seele.

Berlin, 22. Jan. Die vom Zentralausschuß für Junere Mission angeregte Gründung eines interkonfessionellen Hilfsausschusses für

Gefangenen-Seele, ist erfolgt. Die Gefangenen-Seele ist Sache des Kriegsministeriums, das am 27. Oktober die nötigen Ordnungen getroffen hat. Aber auch die kirchlichen Stellen, der Preussische Oberkirchenrat und die Konfessionen so gut wie die Bischöfe, hatten dieser Aufgabe ihre Sorge zugewandt, ganz abgesehen davon, daß manche Vorgesetzten sich ihnen da bietende geeignete Kräfte aller Konfessionen angenommen hatten.

Der Hilfsausschuß hat sich die Aufgabe gestellt, in enger Fühlungnahme mit diesen staatlichen und kirchlichen Stellen Hilfsdienste leisten, zur Gewinnung geeigneter Persönlichkeiten für die Seele der Kriegsgefangenen in Deutschland sowie an gefangenen Deutschen im Auslande, und zur Beschaffung, Empfehlung und Verteilung der für Kriegsgefangene geeigneten Literatur.

Mitglieder des Ausschusses sind: Direktor D. theol. F. A. Spieker (Vorsitzender), Wirklicher Geheimrat Oberregierungsrat Dr. Wuermeling (Stellv. Vorsitzender), Se. Erz. Oberhofprediger D. theol. Dr. ander, Pastor W. Schöffen, Fürstlich-bischöflicher Delegat Propst Dr. Kleinndam, Pfarrer Dr. Salchgeber, Rabbiner Dr. Rosenzweig.

Schriftführer der katholischen Abteilung ist Prof. Dr. Fasbender, M. d. R. und M. d. A. (Berlin, Südbunde, Anhalterstr. 7). Schriftführer der evangelischen Abteilung Direktor der Deutschen Evangelischen Missionshilfe A. W. Schreiber (Berlin-Steglitz, Humboldtstr. 14). Anfragen sind an die Schriftführer zu richten.

Oesterreich-Ungarn und der Krieg.

W.T.B. Wien, 25. Jan. (Nicht amtlich.) Der Thronfolger Erzherzog Karl Franz Joseph ist gestern abend mit Gefolge aus dem Deutschen Hauptquartier hierher zurückgekehrt.

Die Leiden der österreichisch-ungarischen Konsulatsbeamten in Odesa.

W.T.B. Wien, 23. Jan. (Nicht amtlich.) Die „Neue Freie Presse“ veröffentlicht eine Erzählung der Frau Marie Baumgartner, der Gemahlin des österreichisch-ungarischen Generalkonsuls in Odesa, über die Leiden, denen die Mitglieder des österreichisch-ungarischen Konsulats seitens der russischen Behörden kurz vor und nach Ausbruch des Krieges ausgesetzt waren. Danach wurde Baumgartner ohne Rücksicht auf seine diplomatische Unverletzlichkeit und ohne Rücksicht auf das Galtrecht und seinen leidenden Zustand in ein schmühiges Gefängnis geschleppt, dort ohne Pflege seinen Qualen überlassen und später nach Petersburg gebracht, wo er noch jetzt sein dürfte, und nicht einmal seiner Familie ein Lebenszeichen geben kann.

Der Vizekonsul Füllinger wurde durch die an ihm verübten Nothzeiten zu einem Selbstmordversuch getrieben und ist auch seiner Freiheit beraubt worden. Der Konsulatssekretär Ungurian wurde, ohne daß bei einer Hausdurchsuchung bei ihm etwas Verdächtigendes gefunden worden war, eingekerkert. Dem intervenierenden Generalkonsul wurde gesagt, er solle sich um den Sekretär nicht kümmern, er werde ihn nicht mehr sehen.

Nach der gewaltsamen Festnahme des Generalkonsuls mußten seine Frau und vier Kinder viele Wochen lang vereinsamt in der bittersten Sorge um das Schicksal des Mannes in Odesa bleiben. Die Dienerschaft wurde wiederholt einem äußerst strengen Verhör unterzogen. Ein deutscher Diener wurde in das Gefängnis geschleppt und nach einer einmonatigen Haft wie ein gefährlicher Verbrecher nach dem Ural abgeschoben.

Der amerikanische Konsul, bei dem sich Frau Baumgartner über die brutale Behandlung ihres Mannes in dem Odesaer Gefängnis beschwerte, kümmerte sich um die Angelegenheit fast gar nicht. Ende November, als der Generalkonsul nach Petersburg gebracht wurde, durfte Frau Baumgartner in die Heimat reisen, aber nur über Petersburg durch Finnland und Schweden. Auch auf der Reise war sie Unannehmlichkeiten und Beschimpfungen ausgesetzt. Sie und ihre Familie fanden bei ihrer Ankunft in Schweden bei dem deutschen Hilfsverein liebevolle Aufnahme.

Aus Rußland.

T.U. Wien, 25. Jan. Russische Blättermeldungen zufolge haben die Russen das in Esternienwiege befindliche Jagdschloß des Zaren geplündert. Es sind deshalb sieben Kosaken hingerichtet worden.

Die russischen Anleihe.

T.U. Sofia, 24. Jan. (Priv.) Der hiesige russische Gesandte Sawinski ist heute nacht mit Sonderzug dem russischen Finanzminister Bark, der, wie gemeldet, über Bulgarien nach Frankreich und England reist, nach Rußland entgegengefahren. Man versichert, daß Bark alle Hebel in Bewegung setzen will, um in Frankreich eine große russische Anleihe abzuschließen, weil Rußland sonst nicht imstande wäre, den Krieg über März hinaus fortzuführen, und gezwungen wäre, einen Sonderfrieden abzuschließen.

Enteignung der Erfindungsprivilegien von Ausländern.

W.T.B. Kopenhagen, 24. Jan. (Nicht amtlich.) Das russische Handelsministerium hat eine Vorlage über das Patent von Privilegien der Ausländer ausgearbeitet, die von der Annahme ausgeht, daß die Patentrechte der Ausländer in Rußland nicht durch Abkommen geschützt, sondern nur auf russischen Gesetzen beruhen, die natürlich jederzeit umgeändert werden können. Es wird vorgeschlagen, Patente feindlicher Ausländer von Bedeutung für die Landesverteidigung ohne Entschädigung zu enteignen, andere Patente von staatlicher, öffentlicher und industrieller Bedeutung, gegen Entschädigung, die etwaigen Entschädigungen, für die Verfahren noch nicht ausgearbeitet werden, sollen nicht vor Friedensschluß gezahlt werden.

W.T.B. Sofia, 24. Jan. (Nicht amtlich.) Nach russischen Zeitungs-meldungen ist der Gesetzentwurf Patentrechte feindlicher Untertanen im russischen Ministerium von dem Justizminister abfällig besprochen worden. Schischeglowitz erklärte sich gegen eine Enteignung der Erfindungsprivilegien, weil das dem Grundgesetz über den Schutz des Privateigentums widerspreche würde. Der Minister trat vielmehr für eine Ueberweisung der betreffenden Patente und Privilegien für die Dauer des Krieges zum staatlichen Gebrauch Rußlands ein. Dadurch könnten die wesentlichen Bedürfnisse der russischen Industrie und des Handels befriedigt werden und gleichzeitig wäre diese Maßregel vollkommen gefahrlos.

Das Chopin-Denkmal.

W.T.B. Berlin, 25. Jan. (Nicht amtlich.) Das amtliche Petersburger Nachrichtenbüro bringt folgende Meldung, die ihren Weg auch in neutrale Blätter gefunden hat: „In der Kirche zu Brodloff (soll heißen Brochhow bei Sochatzchem, dem Taufort des Komponisten Chopin) sollen die Deutschen eine dort befindliche Bronzetafel entfernt haben, die an dieses Ereignis erinnert. Ferner behauptet man sie, die altkatholische Kirche angeht zu haben.“

Die ganze Nachricht ist zweifellos zu dem Zwecke erfunden, die polnische Bevölkerung gegen die deutschen Soldaten aufzustacheln. Die neue Chopin-Literatur kennt keine Bronzetafeln in Brochhow, dagegen aber wohl einen eisernen Obelisk, der 1849 unter unehrenhaftem Verhalten russischer Behörden dem Komponisten in dessen bei Brochhow gelegenen Geburtsort Jelacowa-Wola errichtet wurde.

Die oben erwähnte russische Eigenmeldung in Verbindung mit dem Liebesollen, von DeLasse und Gees eingegedebenen Interesse für polnische Denkmäler, hat gerade in diesem besonderen Fall einen besonderen Beleg. Begrüßt doch Chopin in seinem Tagebuch

die 1831 in Warschau einrückenden Russen als Barbaren, vor denen weder Haus noch Kirche, weder wehrlose Frauen noch selbst Tote in ihren Gräbern sicher seien.

Empört ruft Chopin aus: „O Gott, worauf wartest Du noch? Ist das Maß der Moskowiter Märdern noch nicht voll und reif für Deine Rache? Oder bist Du gar selbst ein Moskowiter?“

Frankreich und der Krieg.

W.T.B. London, 25. Jan. Der französische Kriegsminister Millerand, der zu einer Konferenz mit dem englischen Kriegsminister Lord Ritchener hierher gekommen war, ist nach Frankreich zurückgekehrt. Er war von König Georg empfangen worden und hat Aquith, Grey, Lloyd George, sowie Haldane besucht.

Die Finanzgemeinschaft der Verbündeten.

W.T.B. Paris, 25. Jan. (Nicht amtlich.) Der Agent des russischen Finanzministeriums, Rasailowitsch, macht den Vorschlag, für die internationale Verrechnung zwischen Rußland, England und Frankreich eine internationale Geldeinheit zu schaffen, die den verbündeten Regierungen die Möglichkeit geben würde, ihre Solidarität in ökonomischer Beziehung zu zeigen. Jedes der drei Länder soll 600 Millionen Francs Reichsschatzschätze mit niedrigem Zinssfuß herausgeben, die erst im Laufe von fünf bis zehn Jahren nach Beendigung des Krieges zu tilgen sind.

Jeder Staat bekäme eine gleiche Menge dieser Schatzscheine und die drei Reichsbanken würden auf dieselben Kredit geben. Jeder Staat darf die Scheine seinen Angehörigen gegen die eigene Valuta mit den nach seinem Belieben festgesetzten Bedingungen verlaufen. Nach Beendigung des Krieges verrechnen die drei Reichsbanken miteinander. Unbenutzte Scheine werden von jedem der drei Staaten zurückgenommen.

Der Grundgedanke von Rasailowitschs Vorschlag ist der, dem außerordentlich niedrigen Kurs der russischen Valuta in Frankreich und England aufzuhelfen und ohne Goldexport russische Kredite in Frankreich und England zu erschließen.

Aus Belgien.

W.T.B. Brüssel, 24. Jan. (Nicht amtlich.) In der gestrigen Nacht ist das zum Andenken an den spanischen Anarchisten Ferrer in Brüssel errichtete Denkmal in häßlicher Weise besudelt worden. Bei der Bevölkerung hat dieses Vorkommnis Erregung hervorgerufen, die sich in Menschenansammlungen kund gab. Schon, als vor einigen Jahren das Denkmal errichtet wurde, traten bekanntlich die Parteigegner in schärfster Weise hervor. Es war zu befürchten, daß der Anschlag zu Unruhen führen könnte. Der Gouverneur wies daher die Stadtwartung an, das Denkmal zu entfernen.

Die Neutralen im Norden.

Eine Wirtschaftskonferenz der drei nordischen Reiche.

Stockholm, 23. Jan. Eine Konferenz der Großtauleute und Reder der drei nordischen Reiche wird, wie ich von interessierten Seite erfahre, in Malmö zusammenzutreten, um der übermäßigen Höhe des Frachtsätze entgegenzuwirken. Die Anregung zu dieser Konferenz, die sich deutlich an die Dreifönigskonferenz anlehnt, ging vom dänischen Ministerium des Auswärtigen aus.

„Goeteborgs Handelsstimning“ erfährt aus Kristiania, das dänische Eruchen betreffs Erneuerung einer interandinavischen Kommission zur Untersuchung der Möglichkeit einer Frachtenregulierung solle sich hauptsächlich zunächst auf Getreide, Futtermittel und Kohlen erstrecken. (Frfr. Ztg.)

Schwedische Abjage.

T.U. Wien, 25. Jan. Das „Deutsche Volksblatt“ meldet aus Stockholm: Die schwedische Regierung habe am 20. Januar alle Forderungen des Dreierbundes nach Milderung des Verbots der Zufuhr von Kriegsmaterial nach Rußland abgelehnt. (West am Mtg.)

Aus Amerika.

W.T.B. Washington, 24. Jan. (Nicht amtlich.) Das Reuter-Bureau meldet von hier: Im Senat sprach Lodge gegen die Bill über den Ankauf fremder Schiffe für die Vereinigten Staaten. Er äußerte die Meinung, daß sie hierdurch in die Gefahr eines Krieges, nicht nur mit England, sondern auch mit Frankreich, Rußland und Japan kommen könnten. Der Ankauf internerter deutscher Schiffe würde ein Geschenk von 30 bis 40 Millionen Dollars und eine Unterstützung für eine der kriegführenden Parteien bedeuten, die mit der Neutralität unvereinbar wäre und leicht als feindliche Handlung aufgefaßt werden könnte.

Aus Kanada.

W.T.B. Toronto (Kanada), 24. Jan. (Nicht amtlich.) Der radikalisierte Deutsche Emil Herich ist verhaftet worden. Er ist angeklagt, daß er dem deutschen Leutnant Jegrow bei dem Versuche, aus Kanada zu entkommen, beistand gewesen ist. Herich ist der größte Spielzeughändler Kanadas und gehört zu der besten Gesellschaft Torontos. Die beantragte Haftentlassung gegen Bürgschaft wurde abgelehnt. Leutnant Jegrow wird als Kriegsgefangener festgehalten.

W.T.B. London, 25. Jan. (Nicht amtlich.) Die „Times“ melden aus Toronto: In Westkanada werden Reiter-Regimenter gebildet, die zusammen mit britischer und australischer Kavallerie in Ägypten Dienst tun sollen.

Neueste Nachrichten.

wb. Eitenheim, 25. Jan. (Tel.) Verbermeister Philipp Henninger, der den 24. Wahlkreis in der 2. badischen Kammer vertrat und der Zentrumsparthei angehörte, ist heute morgen im 62. Lebensjahre gestorben.

W.T.B. Braunschw. 25. Jan. (Nicht amtlich.) Ueber das Befinden des Erbprinzen wird folgendes mitgeteilt: Nach dem gestrigen Fieberabfall ist heute die Temperatur wieder gestiegen. Ein neuer Herd als Ursache derselben ist nicht nachweisbar. Dr. Schlegel, Dr. Albrecht.

Ein neues Vorgehen der Buren.

T.U. Amsterdam, 25. Jan. (Berl. Tagbl.) Aus Pretoria meldet Reuter: Eine feindliche Abteilung in der Zahl von 1200 Mann und 4 Kanonen unter dem Befehl von Kemp und Mariz hat am Sonntag früh Upington angegriffen. Der Angriff wurde abge schlagen. Der Feind verlor 12 Tote und 32 Verwundete sowie 96 Kriegsgefangene.

(Wenn sogar Reuter melden muß, daß die Buren in solch großer Zahl einen Angriff auf eine von den Regierungstruppen besetzte Stadt machen konnten, so zeigt das, wie stark sie sich fühlen und wie wenig Glauben den englischen Meldungen von der nahen Beendigung des Burenauflandes beizumessen ist. D. R.)

Anklage Nachr. ten.

Die Generaldirektion der Staatseisenbahnen hat unterm 12. Dezember 1914 den Bauinspektor Hubert Schweizer in Basel nach Lörrach versetzt.

Das Ministerium des Innern hat unterm 20. Januar 1915 den Notar Joseph Heid in Neustadt zum Bezirksamt Welsheim versetzt.

Badische Chronik.

Langensteinbach, 25. Jan. Schon am gestrigen Sonntag wurden in Langensteinbach das Geburtsfest Sr. M. des Kaisers gefeiert. Am 10 Uhr begann der Festgottesdienst, daran anschließend fand unter dem Kommando des Gendarmerieoberwachmeisters Hildenbrand eine Parade statt, woran sich der Militärverein, Gesangsverein, Kanitätsmannschaften sowie die Jugendwehr beteiligten.

Mannheim, 25. Jan. In der Nacht vom Samstag zum Sonntag wurde der 53 Jahre alte verheiratete Fabrikarbeiter Adam Trommershäuser von Lampertheim und dort wohnhaft, in einem Fabrikhof auf dem Waldhof auf sich selbst noch unaufgeklärte Weise von einer Stoff-Fasertrommel erschossen und in den Trommeltrug gezogen.

Mannheim, 25. Jan. Mit dem Verbot der Nachtarbeit in den Bäckereien, das eine Einschränkung des Konsums an Frühstücksbrötchen und Weißbrot bringen sollte, ist hier eine wesentliche Steigerung der Brötchen- und Weißbrotproduktion erreicht worden.

Mannheim, 25. Jan. Das Warenhaus Wronker u. Co. hatte bei Ausbruch des Krieges Gehaltskürzungen von 10 bis 33% bei Gehältern von 60 bis 150 M im Einverständnis mit dem Personal vorgenommen, wogegen die Firma sich verpflichtete, keine Kündigungen vorzunehmen.

Radenburg, 24. Jan. Die 16 Jahre alte Tochter des hiesigen Schreiners Benz schickte am 21. ds. Mts. ihre 10 Jahre alte Schwester auf die hiesige Vorschuhklasse mit einem Zettel, auf dem stand, man möge der Ueberbringerin hundert Mark geben; es sei schon zweimal im Hause nachts eingebrochen worden und das Geld gestohlen; sie brauche also das Geld notwendig.

Weinheim, 24. Jan. Der hiesige Gemeinderat beschloß die Ausarbeitung eines Projektes für die Wasserversorgung des dicht bei Weinheim liegenden Weilers Nächstebach.

Freiburg i. Br., 25. Jan. In den hiesigen Baraden befindet sich ein Verwundeter, der von nicht weniger als 40 Kugeln bzw. Granatsplittern getroffen worden ist.

Bismberg, 23. Jan. Wie schon berichtet, wurden in der Nachbargemeinde Aeslingen in der Neujahrsnacht dem Gemeinderat Joh. Schwemmer, als er mit seinen Angehörigen in einer Versammlung war, aus der Gemeinde- und Bauernvereinskasse 1068 M gestohlen, doch glaubte Herr Schwemmer anfänglich, der Betrag stelle sich nur auf 955 M.

Auf dem Felde der Ehre gefallene Badener. Karlsruhe, 25. Jan. Den Tod fürs Vaterland fanden: Gerichtsassessor Karl Roth, Leutn. d. Res. Otto Gatzig und Gefr. im Res. Regt. 109 Karl Reimann, sämtliche von Karlsruhe, Gefr. im Regt. 111 Walter Emil Kopfmann von Rastatt, Unteroff. Johann Weinger von Dittersweier, Res. Felix Wetzell von Langenbrand, Unteroff. Ferdinand Maier von Gottenheim, Landwehrr. Emil Gebhardt von

Leiningen, Kriegsfreiw. Kan. Friedel Wilhelm Strauß und Gefr. d. R. Kaufmann Ludwig Elwanger beide von Freiburg, Unteroff. d. Res. im Regt. 113 Heinrich Wehler von Breilman, Landwehrr. Gärtnere Emil Ransperger von Triberg, Inf. Rudolf Auer von Tiengen, Gren. Franz Joseph Baidele von Kalbrunn, Musl. Johann Mos, von Höttingen, Karl Riener von Engen und Referent im Res. Regt. 109 Metzgermeister Karl Fahr von Konstanz, ferner Füsiliere Rudolf Müller von Blum bei Pforzheim, Kaufmann Ernst Reyle von Pforzheim, Unteroff. d. E. Straßenbahnschaffner Georg Göggelein von Brötzingen, Kriegsfreiw. Rudolf Stark, Gefr. Adolf Schuler, und Musl. Karl Boger, sämtliche von Eutingen, Regierungsbaumeister a. D. Leutn. d. Res. im Regt. 111 Theo Rüdert, Ritter des Eisernen Kreuzes, Ingenieur beim Städt. Tiefbauamt Karlsruhe, Inf. Viktor Baumgärtner von Neutherd bei Bruchsal, Philipp Eberwein von Pfankstadt und Unteroff. d. Res. im Regt. 160 August Reefe von St. Algen bei Heidelberg.

Aus der Residenz.

Im Schaufenster unserer Geschäftsstelle neu ausgestellt sind folgende Bilder: Typen aus dem Weingartenlager in Josten; Die deutsche Luftschiffer-Abteilung im Westen; Englische Schleichpatrouille, mit zerlegbarem Maschinengewehr ausgerüstet, versucht in Deking zu kommen; Exzellenz von Kud und seine Führer, die durch ihre Umfassungstaktik den glänzenden Sieg bei Colfions davongetragen.

Vorübergehende Minderung des Weingesetzes. Halbsamtlich wird verlautbart: 1. Durch die Bundesratsverordnung vom 26. November 1914, betr. vorübergehende Minderung des Weingesetzes, wurde für die Zeit bis zum 28. Februar 1915 der § 3 Absatz 1 letzter Satz des Weingesetzes vom 7. April 1909 dahin geändert, daß der Höchstzulass an Zuckerwasser ein Viertel statt wie bisher ein Fünftel der gesamten Flüssigkeit betragen darf.

Vaterländischer Volksabend. Der am Sonntag abend vom Evangelischen Bund in der „Eintracht“ veranstaltete Vaterländische Volksabend war außerordentlich stark besucht.

Der evangelische Kirchenchor Karlsruhe-Mühlburg wiederholte am vergangenen Sonntag den Gedankenabend für unsere im Felde stehenden Krieger. Der Saal und die Galerie (3 Rindn) waren dicht besetzt.

Die Hilfsstelle für Auslandsdeutsche, welche der Karlsruher V. D. A. (Verein für das Deutschtum im Ausland) schon am 11. August eröffnete, hat bis Jahreschluss 673 Besuchsfälle gehabt, 289 Briefsendungen (abgesehen von den Ausweiszetteln) abgeschickt, über 1200 Mark verwendet und zahlreiche Kleider usw. abgegeben.

Unfall. Ein Freizeugehilfe, welcher am Freitag ein außerhals des Lebens seines Arbeitgebers angebrachtes Messingbeden abhängen wollte, glitt mit der Leiter, auf welcher er stand, im Schnee aus und zog sich eine erhebliche Kniegelenksverletzung zu, so daß er ins städtische Krankenhaus aufgenommen werden mußte.

Kraftwagenzusammenstoß. In der Kreuzung von Karl- und Kriegstraße stießen ebenfalls am Samstag Abend 2 Personenkraftwagen zusammen. Die Insassen des einen Wagens - 2 Offiziere - wurden herausgeschleudert, blieben aber unverletzt, während der Chauffeur durch Splitter der Schujische leicht an der Stirne verletzt wurde. Beide Wagen wurden beschädigt.

Sachbeschädigung. Heute früh 2 Uhr wurden in der Sofienstraße zwischen Lessing- und Weststraße an 2 Gaslaternen mehrere Scheiben und an dem Feuermelder Sofienstraße 73 die Glascheibe durch unbekanntes Täter mutwilliger Weise zertrümmert.

Groß. Hoftheater Karlsruhe.

Karlsruhe, 25. Jan. Viele hatten ihn schon totgesagt, den Propheten der Freiheit, den leidenschaftlichen Anwalt des Guten und Schönen in der Kunst. Und nun ist in den brausenden Flammen dieser Zeit kein Dichter moderner als Friedr. Schiller, gerade um der hinreichenden Verfechtung jener sittlichen Ideale willen.

Auf kein anderes Schillerisches Werk nun treffen diese Merkmale mehr zu, als auf den „Wallenstein“, dessen ersten Teil („Lager“ und die „Piccolomini“) unser Hoftheater am Samstag Abend unter der Spielleitung des Herrn Otto Kienischer zur Aufführung brachte.

Im übrigen konnte man sich trotzdem an einigen ausgezeichneten Leistungen erfreuen. So oft man sie auch schon gesehen hat, sie fesseln immer wieder. Da ist der wundervoll starke, repräsentative Wallenstein des Herrn Felix Baumhach, die von wärmstem Leben durchgoßene Thessa von Frau Melanie Ermarth, die einer Theaterfigur Menschwerdung verleihen kann; da ist ferner zu nennen der jugendlich frische, heißblütige Max des Herrn Lützmann, die feine, weiche Herzogin von Frau Edith Deman und die männlich-kühne Gräfin Terzky von Frau Frauendorfer.

Wetterbericht des Zentralbur. f. Meteorologie u. Hydrographie. Der hohe Druck hat sich seit gestern auf den Nordwesten Europas verlegt. Eine Depression über Mittelitalien greift über die Alpen weit nach Norden über und verursacht in ganz Deutschland trübes Wetter mit Regen- und Schneefällen bei Temperaturen, die um den Gefrierpunkt schwanken.

Die Ersparnisse Inventur-Ausverkauf in unserem gegenüber den zu erwartenden künftigen Preisen sind so enorm, daß es sich für jedermann empfiehlt, mehrere Paare auf Vorrat zu kaufen. Schuhhaus H. Landauer Kaiserstraße 183.

Dampf-Walch-Anstalt Schorpp. Während dem Krieg wird neben Stärkwäsche, um dem vielen vorhandenen weiblichen Personal Verdienst zu geben, auch Haushaltungswäsche bei ermäßigtem Preis angenommen. - Annahmestellen: Kaiserallee 37 (Anstalt), Schillerstraße 36, Rheinstraße 18, Kaiserstraße 34, 94, 243, Westendstraße 29b, Amalienstraße 15, Jollystraße (Hirschbrücke), Wilhelmstraße 32, Werderstraße 81, Ludwig-Wilhelmstraße 5. - Telefon 725.

Bei den Kämpfen im Westen starben neben tapferen Unteroffizieren und Grenadiere fürs Vaterland

Leutnant der Reserve Langer, Erwin
Leutnant der Reserve Schuh
Fahnenjunker-Unteroffizier Frhr. v. La Roche.

Das Regiment wird seinen gefallenen Helden ein dauerndes Gedenken bewahren. 1150

von Beczwarzowsky
 Oberst u. Kommandeur des 1. Bad. Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109.

Todes-Anzeige.

Tieferschüttet teilen wir Verwandten, Bekannten und Freunden mit, daß mein geliebter Mann, unser treubesorgter Vater

Valentin Schwab
 Gr. Bahnverwalter

heute früh 1 Uhr an den Folgen eines Herzschlages im 63. Lebensjahre von uns geschieden ist

Tiengen, den 24. Januar 1915. 309a

In tiefem Schmerz:
Luise Schwab, geb. Albisser
Lilly Schwab
Paula Schwab } Kinder.

Beerdigung findet Dienstag nachmittag 1/2 5 Uhr statt. Beileidsbesuche werden dankend abgelehnt.

Berein Volkshochschule, Karlsruhe.
 Der zweite Vortrag des Herrn Geheimrat Professor Dr. Engler findet erst Dienstag, 2. Februar 1915, statt.

Im kleinen Festhallsaal:

Kriegs-Evangelisation
 von Herrn Pastor Modersohn aus Bad Blankenburg.

Mittwoch, den 27. Januar, abends 8 1/2 Uhr:
Der Segen des Krieges.

Donnerstag, den 28. Januar, abends 8 1/2 Uhr:
Stellvertretendes Blutvergießen.

Freitag, den 29. Januar, abends 8 1/2 Uhr:
Das Jahr der Entscheidung. 1149

Sonntag, den 30. Januar, abends 8 1/2 Uhr:
Feste Herzen.

Sonntag, den 31. Januar, abends 8 Uhr:
Heimatlos.

Ferner an obigen 5 Tagen, jeweils nachmittags 4 Uhr, über:
Gottes Urteil über uns und unsere Zeit.
 Offg. 8, 14-22.

Auf obige Vorträge seien Sie hiermit aufmerksam gemacht und zu deren Besuch herzlich eingeladen. — Eintritt frei. — Siegeslieder.

Wir empfehlen

Calcium-Carbid
 in Büchsen von 100, 50, 10, 5 und 1 Ko

Frostschutzmasse
Carbid-Reinigungsmasse
 alles in prima Qualität. 1007

Dittmar & Blum, G. m. b. H.
Carbid-Großhandlung
 Karlsruhe i. B.
 Wiederverkäufer erhalten Vorzugspreise.

Die Städt. Brockenfammlung
 Baumeisterstr. 32, Hinterhaus,
 nimmt für die Bedürftigen der Stadt dankbar jede Gabe in Geld, Kleider, Frauen- und Kinderkleidern, Wäsche, Stoffen zc. entgegen. 16799*

Bauernhof — Bäcker.
 Ein Hof bei Engen mit circa 140 Morgen Feld wird billig verpachtet, mit Verkaufrecht. Angebote unter M. G. 6425 an Rudolf Mosse, München. 298a.2.3

Wer
 etwas zu verkaufen hat, etwas zu kaufen sucht, eine Stelle sucht, Dienstpersonal sucht, neue Kaufkraft sucht, Arbeit zu vergeben hat u. i. w. u. i. w.

Der
 erzählt seinen Jued am spätesten wenn er es in der

„Badischen Prosser“
 bekannt macht.

Odeon-Haus,
 Kaiserstraße 187.

Billiger Ausnahme-Verkauf
 von 994.6.3

Sprechmaschinen u. Schallplatten, Violinen, Mandolinen, Lauten, Gitarren, Sitar, Accordeons, Windharmonikas und viele andere Instrumente.

Kartoffel-Gesuch.
 50 Btr. Kartoffel sofort gesucht. 92361. Rüppurrerstraße 22.

Verloren
 von Schülerin gelbe Sophienschule Englerstraße oder Knudstr. 92364.

Verloren
 ging am Samstag ein Medaillon mit Kette (1. Preis — Schwimmpremie). Abzugeben gegen Belohnung bei Röhren Schneider, Rüppurrerstraße 20. 92371

Wolfshündin verlaufen
 auf Name „Frida“ hörend. Abzugeben „Badischer Hof“ Grünwinkel. 92384.2.

Holz-Versteigerung
 des Großh. Hofort- und Jagd-amtes Friedrichstal
 Samstag, den 30. Januar, früh 9 Uhr, im Rathaus in Friedrichstal aus Großh. Hofortwald, Distrikt des Hofortwaldes Gerlan, aus den Abt. V. 9 Hofortwalden und V. 11 Hofortwalden: 3 eich., 1 birch., 153 forst. Scheiter u. Rollen, 2 buch. und 182 forst. Krüge, sowie 8175 Forstrollen. 306a.2.1

Holzversteigerung
 des Forstamts Langensteinbach
 Mittwoch, den 3. Februar 1915, früh 10 Uhr, im Rathaus zu Kleinleinbach aus Domänenwald Buchwald, Abt. 1, 4, 8, 9, 11: 610 Hopfenstangen, 1225 Reb- und 450 Bohnenstangen, 9 Eter buchene, 3 Eter eichene, 7 Eter gemischte, 114 Eter forstene Scheiter und Rollen, 7 Eter buchene, 33 Eter gemischte, 137 Eter forstene Krüge, 75 buchene, 850 gemischte, 950 forstene Rollen u. 4 Lose Schlagraum. Forstwart Langensteinbach in Kleinleinbach zeigt das Holz. 306a

Anfertigen der Damen- und Kindergarderoben, Jackets und Mäntel werden tabellos ausgeführt.
 (Schneidmüller-Verkauf). 376.10.8
Weber, Friedrichstr. 28, 2 Tr.

Eleg. u. einf. Damen- u. Kinder-garderobe, a. Kender, w. tabellos angefertigt.
 92359
Georg-Friedrichstr. 15, 5. St.

Stanzarbeiten
 in Leder, Bappe zc. werden schnell und billig geliefert. 92386.3.1
Max Lösch, Reifenstraße 9.

Gummischuhe und Salamanderstiefel
 werden gut und billig repariert. 92388
Bähringerstr. 77 (zwischen Ritter- und Kammitz).

Aus den ältesten Belzen
 werden Rüsse, Belze, Militärsachen usw. tabellos und billig gearbeitet. 91987.4.3
Douglasstr. 13, part.

Fuhrleistungen
 1 und 2 spännig, werden prompt befordert, bei billigster Berechnung. 1144
Winterstraße 40, Tel. 3453.

Sendet Euren Soldaten

Colovo
 getrocknete Hühner Eier

ins Feld. Bester Ersatz für feinste Eier, nur mit Wasser anrühren! 1146

Feldpostpackungen
 in großer Auswahl.

Participius mit Geisell 75 Str.
Drogerie Th. Walz,
 Karlsruhe, Kurvenstr. 17.
 Telefon 189.

Kaufe 92369 2.1

fortwäh. getrag. Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Bekleidg. Möbel, sowie ganze Haushaltungen. Zahl sehr gute Preise. Komme ins Haus.
Sal. Gutmann, Bähringerstr. 22.

Gelder
 schnell u. billig. Ohne Vorlofen. Müller.
Mainz 1, Bobystr. 19. Rück. 92360.

Darlehen
 sofort gegen Sicherheit ohne Vorlofen. Sprechzeit 12-3 Uhr. Rückporto erb. 92370.3.1
A. M. Hoff, Kaiserallee 51a.

Wer leiht
 jungen, strebsamen Eheleuten M. 500.— zur Gründung einer Existenz; Sicherheit, pünktliche Rückzahlung und hohen Zins.
 Angebote unter Nr. 92385 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Prima Kapitalanlage.
 Erste Hypothek auf hiesig. Wohnhaus von M. 5000.—, Steuerwert M. 5000.—, Mietinnahme M. 4500.—, umfänglich mit Nachlaß und gutem Zins zu verkaufen. Jedes Versteigerungsrecht wird abgelehnt. Gest. Angebote unter Nr. 92364 an die Geschäftsstelle d. „Bad. Presse“. 8.1

Zu kaufen gesucht
 M. preis. 308a

Obstgut
 mit od. ohne Wohnhaus zu kaufen gesucht. Gr. Baden und Stadtnähe bevorzugt. Ausführl. Angeb. unter F. 183 an Hausstein & Vogler, H.-G., Karlsruhe i. B.

Terpentinöl, eich., Erbsen-Terpentinöl, Fußbodenöl, Delbleiweiß, Reinöl
 in kleineren u. größeren Quantitäten zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis erb. u. Nr. 1131 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Gebr. Möbel u. Betten
 zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 92350 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.

Grosser Inventur - Ausverkauf

Der grosse billige

Gardinen-Ausverkauf

zu bedeutend herabgesetzten Preisen
 dauert nur noch kurze Zeit!

Eugen Kentner
 Lager und Verkauf Gardinenfabrik Stuttgart 1141
 in Karlsruhe: Kaiserstraße 84, Ecke Lammstr.
 Karlsruhe, Mannheim, Stuttgart, Berlin, Frankfurt, Heilbronn, Ulm.

Mit bedeutender Preis-Ermäßigung.

Schreib-Büro
 mit Rolladen (Stollenberg) zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 92345 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.

Grauer Militärmantel
 für mittlere Figur gesucht. 92346
 abgegeben bei
Mehle & Schlegel,
 Kaiserstr. 124 b.

Zu verkaufen 1138

Gebrauchtes Lipp-Pianino
 schwarz, kreuzsaitig, schönes Instrument, verkauft für fünfjähriger Garantie für M. 300.—
Hans Jöhs, Schalte
 Karlsruhe i. B.
 Douglasstr. 24, neben d. Hauptpost.

Tafel-Klavier, gut erb., bill. 92356.2.1
Rüppurrerstr. 58, 2. St.

Nähmaschine, fast neu, billig abzugeben. 92357.1
Schillerstraße 37, 4. St.

Zu verkaufen: sehr gut erhaltene Kopfhör-Matratze 80 M., Auszieh-tisch 14 M., pol. Stuhlzimmer 20 M.
 92355
Uhländstr. 12, part.

„Jarett“ 6x6 cm, vollstän-d. neu, mit An-schnur, 6.8. Anschaffungspreis 65 M., für 50 M. zu ver-kaufen.
H. Büttner, Rathstraße 18.

Schöner Kinderstuhl - Schlitten
 billig zu verkaufen. 92350
Kriegstr. 64, II (Ede Kronenstr.).

Anzug für kleine starke Figur zu verkaufen. 92350.2.1
Degenfeldstr. 10, pt.

Schöner Schäferhund
 (Hüde), prima Stammbaum, billig abzugeben. 92348
Durlach, Weingartenstr. 13, 1. St.

Zirka 36 Stück Lauben
 zu verkaufen. 92340
Luisenstraße 70, 3. St., links.

Stellen-Angebote.

Techn. Büro (elektr. Fach) sucht einen auch im Lohn- und Ver-sicherungswesen erfahrenen **tüchtigen Kaufmann.**
 Angebote mit Gehaltsanspr. unt. Nr. 92379 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“.

An verlässlichen **Mann oder Frau**
 Warenverkauf für bestimmten Bezirk zu vergeben. Beruf und Wohnort gleich. Monatslohn 300 bis 500 M. je nach freier Zeit und Leistung. — Postfach 125
Konstant Nr. 937. 92349

Tüchtiger Reisender
 für den Verkauf patriot. Bilder u. Gedenkblätter für Gefallene gesucht. Angebote unter W. 3583 an D. Frenz, G.m.b.H., Wiesbaden.

Lehrlings-Gesuch
 Sohn achtbarer Eltern findet zur Erlernung der **Bäckerei u. Konditorei** bei sofortiger Bezahlung auf Oftern gute Aufnahme. 92344
Hofbäckerei
Gustav Dennig,
 Karlsruhe,
 Ludwigsplatz 65.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt für die
Abtlg. Wildbret u. Fische
 einen fachkundigen **Gehilfen.**
Geschw. Knopf.

Stiefles Feuer-Ver sicherungs-Büro sucht zum sofort. Eintritt **ig. Mann u. Fräulein**
 mit guter Handschrift. Fachkennt-nisse erwünscht. Angebote unter Nr. 1138 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.

Zum sofortigen Eintritt **Kontor-istin** gesucht; perfekt in Steno-graphie, Schreibmasch. und Kontor-arbeiten. Schriftl. Angebote oder persönliche Vorstellung m. Verwe-rungsbüch. u. Zeugnissen erwünscht von **Roman Biedermann.**
 Bismarckstr. 307a
Unterzömbach bei Bruchsal.

Verkäufer,
 der in der Herren-Konfektion be-wandert, zur **Aushilfe** per-sonlich gesucht. Persönliche Vorstellung erwünscht. 1145
Mees & Löwe
 Kaiserstraße 46.

Friseurgehilfe
 per sofort gesucht. 1125*
Kley, Douglasstr. 18.

Tüchtiger Friseur-Gehilfe
 für sofort oder später gesucht.
P. Herzog, Friseur,
 Kaiserstraße 107. 92341

Schneider
 für Militäruniformen (Sandsturmrode) 817
Hans Leyendecker,
 Kaiserstraße 177.
 Knopflochmaschine vorhanden.

An der **Großh. Weil- u. Biege-Anstalt** Wiesloch bei Heidelberg sind mehrere **Aushilfswärterstellen**
 zu befehen. Anfangsvergütung jährlich bis zu 900 M., je nach Alter; für Verpflegung in der Anstalt sind jährlich 300 M. zu zahlen. Geluche mit Lebenslauf u. Zeugnissen alsbald an die Direktion erbeten. 280a.2.2

Eigendrehler, Maschinenschlosser, Bauhölzer und Kesselschmiede
 finden Beschäftigung bei **21**
Maschinenfabrik Louis Nagel,
 Karlsruhe-Mühlburg.

Zuche zum sofortigen Eintritt
 einen ordentlichen, tüchtigen **Hausburichen**
 mit guten Zeugnissen. 1148
Kaiserstraße 191.

Fuhrknecht
 zum sofortigen Eintritt in eine **Werkstatt** gesucht. Näheres **Sirichstraße 38.**

Zimmernädchen,
 das im Weisnähen und Schneidern etwas bewandert ist, mit gut. Zeugnissen, auf 1. Febr. gesucht. 92339
 Näheres **Friedrichsplatz 7, 4. St.**

Wegen **Verzehr** d. jegig. Mädchen auf 1. Febr. zuverlässig. Mädchen für alles gesucht, welches etwas kochen, waschen u. gut bügeln kann. Nur solche mit guten Zeugnissen mögen sich melden. 92347
Ettlingerstraße 53, 3. Stod.

Weibliches Modell, männliches Modell
 sofort gesucht. Angeb. unt. 92362 an die Geschäftsstelle d. „Bad. Presse“.

Suche per sofort eine Wajchfrau
 welche die Wäsche bei sich zu Hause waschen kann. 92343
Näh. Welschenstr. 4, 5. St., part.

Stellen-Gesuche.

Tüchtiger Schlosser sucht erprobter in Lokomotiv- u. Eisen-mechanik-Reparieren auch Kessel-arbeit. Zu erfr. unt. Nr. 92348 in der Geschäftsst. d. „Bad. Presse“. 2.1

Junge Frau
 sucht Stelle als **Haushälterin**, geht auch auswärts. Angebote unt. 92391 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Sauberes Mädchen,
 welches sich willig allen häuslichen Arbeiten unterzieht, **sucht Stelle** in gutem Hause auf 1. Febr. od. später. Zu ertrag. von 2-5 Uhr **Wald-straße 52, 5. St., 3. St.** 92376

Gut empfohlene **ehrl. junge Frau** nimmt für abends noch ein Büro oder Laden zum reinigen an, geht auch von 12 bis 5 Uhr ins **Bahnhofstr. 22, part.**

Vermietungen.

Zwei 5 Zimmerwohnungen
 sowie **Mariander-Wohnung** von 4 Zimmern **Sophienstr. 53,** so-for oder später, zu vermieten. Näheres **im Laden.** 949654.12.12

Waldstraße 5, Vorderh., ist eine **Wohnung** von 4 Zimm., 1 Kuch., u. Keller auf 1. April zu vermieten. Näheres **im Laden.** 92368.2.1

Bernhardstr. 17, gegenüber d. Kirche, schöne 5 Zimmer-Wohnung mit **Zubeh.** sofort od. später zu verm. Schlüssel im 5. Stod. **Näh. Bähr-gerstr. 6, bei Wildermuth.** 92367

Bürgerstraße 6, n. d. Ludwigspl., ist i. Vorderh. geräumige **Dreizeimmer-wohnung** mit **Zubeh.** p. April zu vermieten. Näheres **3. Stod. bei Wildermuth.** 92368

Luisenstraße Nr. 39 ist eine **schöne Wohnung** von 3 großen Zimmern, Küche, Keller, auf 1. April zu vermieten. Näheres **1. April** zu vermieten. Näheres **1. April** zu vermieten. 92363

Rudolfstraße 5, 2. Stod., ist eine **schöne 3 Zimmerwohnung** per 1. April zu vermieten. 3 Z. erfragen part. 81746.10.4

Sophienstr. 95, III, schöne 3 Zimmer-Wohnung auf sofort od. später zu vermieten. 92268.3.9

Uhländstraße 42, 2. St., **schöne Wohnung,** 3 Zimm., Bad, Speicher, Kammer (elektr.) auf 1. April zu vermieten. **Näh. 1. Stod links ober Eisenweinst. 22, Tel. 2251.** 92394

Waldstraße 65 sind 2 **Zimmer** als Büro auf 1. April zu vermieten. Näheres **1. Stod.** 92388

Zimmer, 2 gut möblierte, einzeln auch zusammen, zu vermieten. **Näh. Leisingstr. 29, 1 Tr. 92371**

Baumeisterstr. 14, 3. St., ist ein hübsch möbl. **Zimmer** zum Preise von 18 M. mit Frühstück zu vermieten. 92367.2.1

Derrenstraße 54, 2. Stod., gegen-über dem großherzoglichen Palais, ist gut möbliert. **Wohn- u. Schlaf-zimmer** zu vermieten. 91832.6.4

Durlachstraße 48, part., sind für sofort oder später 2 gut möbl. **Zimmer** (Wohn- u. Schlafzimmer) zu vermieten. 949256*

Uhländstr. 4, 4. St., ist ein gut zu vermieten. 92366

Victoriastr. 7, 2. Stod., ist sofort möbliertes **Zimmer** zu 12 M. zu vermieten. 92377

Miet-Gesuche.

Geschäftslokal
 mit **Wohnung** Nähe **Serrenstraße** zu mieten gesucht. Gest. Angebote mit Preis unter Nr. 92361 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Seller luftiger Raum
 zwisch. **Wald- u. Kronenstr.** gelegen, als **Werkstube** passend, **Gas** od. **elektr.** Licht, per sofort oder 1. Februar gefast. Angebote unter 92365 an die Geschäftsstelle d. „Bad. Presse“.